

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- Seitenwechselftabelle
- Was ist das Problem?

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung. Schröder sitzt in den Leitungsgremien russischer Energiekonzerne sowie deutscher Unternehmen und ist als Berater von Unternehmen und Denkfabriken tätig. Vor allem die kontinuierliche Lobbytätigkeit des lange Zeit noch bestens vernetzten Ex-Kanzlers für die Realisierung der Projekte von Gazprom (Nordstream 1 und Nordstream 2) ist immer wieder kritisiert worden.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	1
2 Verbindungen und Netzwerke	2
3 Kritik	2
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	2
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	4
4 Weiterführende Informationen	4
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	4
6 Einelnachweise	4

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der [SPD](#)
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD](#)-Präsidiums
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD](#)-Landtagsfraktion
- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)

- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- 3/2022 legt sein Mandat im Vorstand der Herrenknecht AG nieder [\[1\]](#)
- 2022 Nominierung für den Aufsichtsrat von Gazprom
- 2021-2022 Vorsitzender des Beirats der Euref-Energy Innovation GmbH, einem Gründungsmitglied der Initiative „Wasserstoff-Hanse“, die nicht mehr fortgeführt wird. [\[2\]](#)
- seit 2020 Vorstandsmitglied beim Interessenverband Betriebliche Versorgungswerke für Unternehmen und Kommunen (BVUK)
- 2017-2022 Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Herrenknecht AG
- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns **Rosneft**
- seit 2016 Präsident der Verwaltungsrats der Gazprom-Tochter **Nord Stream 2**
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses und Mitglied des Aktionärsausschusses der Gazprom-Tochter **Nord Stream**
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Collegen und als freiberuflicher Berater

Quellen: [\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)[\[10\]](#)[\[11\]](#)[\[12\]](#)[\[13\]](#)[\[14\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

Seitenwechsler

Schröder ist ein prominentes Beispiel für den **Seitenwechsel** aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir **Putin** das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die **Nord Stream AG**, welche zu 51% **Gazprom**, zu jeweils 20% **E.ON** und **BASF** und zu 9% **Gasunie** gehört. [\[15\]](#)

Schröder als Türöffner

Schröder, Altkanzler mit besten Kontakten in die Berliner Politik, brachte laut einem Bericht des Tagesspiegel auf Grundlage von Unterlagen des Wirtschaftsministeriums zu einem Gespräch mit der damaligen SPD-Ministerin **Brigitte Zypries** (**Amtszeit 2017 - 2018**) einen unangekündigten Gast mit - den Chef des Energiekonzerns Gazprom, Alexej Miller. Nach dem Treffen verkündete Gazprom, dass ein Arbeitstreffen zwischen Zypries und Miller stattgefunden habe, wobei Schröder als Türöffner in der Meldung unerwähnt blieb. Zypries und Schröder kennen sich seit dem sie Justizministerin in Schröders zweitem Kabinett war. [\[16\]](#)

Fragwürdiges Darlehen

Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wolle. [\[17\]](#) Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde.

Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in kurzer Zeit und in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte.

Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben.

Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium, [Caio Koch-Weser](#), von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert. [\[18\]](#) Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.

Rosneft

Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken. [\[19\]](#) In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe. [\[20\]](#) LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache. [\[21\]](#) Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet. [\[22\]](#)

Nordstream 2

Seit 2016 ist Schröder Präsident des Verwaltungsrats von Nord Stream 2

TNK-BP

Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von [BP](#) und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streitigkeiten in der Vorstandsriege kam. [\[23\]](#) Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen. [\[24\]](#) Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro. [\[25\]](#) Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft. [\[26\]](#)

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei. [27] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos. [28]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Russland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ. [29]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstützte das Vorhaben [30], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens. [31] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeldlich und ohne Beratervertrag. [32]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt. [33] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist. [34]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

[Newsletter](#)

[Bluesky](#)

[Facebook](#)

[Instagram](#)

Einelnachweise

1. ↑ [Vorstand](#), herrenknecht.com, abgerufen am 2.3.2022
2. ↑ [Wasserstoff-Initiative von Manuela Schwesig steht vor dem Aus](#), t-online.de vom 09.02.2022, abgerufen am 13.02.2022
3. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
5. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017

7. ↑ Schröder berät die Investmentbank Rothschild, FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner, Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
9. ↑ Rücktritt Schröder, handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
10. ↑ Schröder sitzt Verwaltungsrat von Nord Stream 2 vor, politik-kommunicastion.de vom 07.10.2016, abgerufen am 12.02.2022
11. ↑ Schröder berät Medienkonzern Ringier, FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
12. ↑ Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz, Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
13. ↑ Ex-Kanzler Schröder soll in den Aufsichtsrat von Gazprom, handelsblatt.com vom 04.02.2022, abgerufen am 12.02.2022
14. ↑ Lobbyist für Versicherungsmakler, pfefferminzia.de vom 03.12.2021, abgerufen am 14.02.2022
15. ↑ Organigramm der Nord Stream AG, theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
16. ↑ Wie Gerhard Schröder als Türöffner für Gazprom agiert, Tagesspiegel vom 20.12.2017, abgerufen am 31.01.2022.
17. ↑ Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben, Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ Der Gazprom-Kanzler, Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
20. ↑ Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat, Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
21. ↑ Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD, lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
22. ↑ Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist, Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
23. ↑ Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat, Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ ARD exclusiv: Rot Grün macht Kasse, ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
25. ↑ Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG, Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ Rosneft kauft TNK-BP, handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
27. ↑ Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei, FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
28. ↑ Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
29. ↑ Schröder berät die Investmentbank Rothschild, FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
30. ↑ Schröder dafür, n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017
31. ↑ Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang, FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
32. ↑ Schröder wird zum Kohle-Kumpel, Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
33. ↑ Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat, karstadt-nachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
34. ↑ Gerhard Schröder, governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017